

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier mit Trägernlohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Anzeigen-Gebühr für die erste Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderstüchlein, Illustr. Sonntagblatt und Schnelld. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

N 68

Montag, den 23. März

1914

Amliches.

A. Oberamt Nagold.

Erlaß an die Herren Verwaltungsaquare betr. die Umlage des Gebäudeschadens für das Jahr 1914.

Die Umlage wurde durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 7. Januar 1914 (Reg.-Bl. S. 46), in der Weise bestimmt, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Betrags in den höheren und niederen Klassen bildet, (R.V.O. vom 14. März 1853, § 12 c), der Betrag von Einhundert Mark Brandversicherungsschlag zwölf Pfennig

zu betragen hat. Unter Hinweis auf die Verfügung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 24. Januar 1914, betr. die Reichsstempelabgabe von Beurkundungen bei der Württemb. Gebäudebrandversicherungsanstalt (Min.-Amtsbl. S. 38), und den Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 31. Januar 1914 (Min.-Amtsbl. S. 40), sowie auf die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 17. Februar ds. J., betr. die Gebühren der Gemeindebeamten in Brandversicherungssachen (Reg.-Bl. S. 37) werden die Herren Verwaltungsaquare veranlaßt, die vorgeschriebenen Verzeichnisse über die im Gebäudekataster vorgekommenen Änderungen, mit der im Gebäudekataster vorgekommenen Änderungen, mit der Klassenberechnung, sowie die Umlagen zu fertigen und zur Prüfung vorzulegen.

Den 19. März 1914.

Kommerell.

Die Ortsbehörden

wollen bis 1. April ds. J. berichten, wie groß ihr Bedarf an „Querselbstigen Belehrungsarten“ anlässlich des diesjährigen Impfschäfts unter Berücksichtigung der etwa noch vorhandenen Vorräte an Karten ist.

Den 20. März 1914.

Amtmann: Mayer.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt

Nagold, 23. März 1914.

Küferzwangsinnung. Die seit 1901 bestehende freie Küferinnung ist auf ihren Antrag und infolge Zustimmung der Mehrheit der abstimmen Küfermeister in eine Zwangsinnung für das Küfergewerbe im Oberamtsbezirk Nagold umgewandelt worden. Unter dem Vorsitz von Herrn Amtmann Mayer und in Anwesenheit des Herrn Schittenhelm, Beamter der Handwerkskammer Neulingen, fand gestern in der „Kühlerie“ die erste Innungsverammlung statt, bei der etwa die Hälfte der Küfermeister, die von Gelezes wegen Mitglieder der Innung sind, anwesend waren. Nach Aufklärung über das Wesen und die Sägung der Innung durch den Vorsitzenden und einer warmen Ansprache des Vertreters der Handwerkskammer wurden die Wahlen vorgenommen mit folgendem Ergebnis: Obermeister Herr Küfermeister Henne-Nagold, Schriftführer Herr Bachmann-Rosfelden, Kassier Herr Schneider-Nagold, weitere Vorstandsmitglieder die Herren Karl Koh-Altensteig und Stoll-Ebhäuser. In den Ausschuss für das Lehrlingswesen wurden gewählt die Herren Henne, Haier, Schneider-Nagold, Koh-Altensteig, Stoll-Ebhäuser. Mit der Auforderung, jeder in seinem Teil durch aktive Teilnahme die Innung zu fördern, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Generalversammlung des Bezirksobstbauvereins Nagold fand am gestrigen Sonntag Nachm. 2 Uhr im Saale des Gasthauses zum „Lamm“ in Halterbach statt. Der Vorstand, Oberamtsbaumwart Bihler-Walldorf eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß von den Halterbacher Mitgliedern nur wenige erschienen seien, was wohl auf eine gleichzeitig dort tagende Versammlung des Gewerbevereins zurückzuführen sei. Er wies sodann einen Rückblick auf das Obstergebnis 1913, als ein vollständiges Mißjahr für den Obstbau, ja ein Katastrophenjahr, wenn man die durch Sturmgewalt entwurzelten Obstbäume in Betracht zieht. Weiter gedachte er der verstorbenen Mitglieder und forderte die Versammlung auf, sich zum Zeichen des Andenkens von den Blüten zu erheben, was geschah. Redner erwähnte ferner die Prämierung der Zwergobstanzlage von Herrn Hauptlehrer Grieb in Effringen, und gedachte bezugnehmend auf das 25jährige Amtsjubiläum des Herrn Schultheiß Dengler-Ebhäuser in anerkennenden Worten der großen Verdienste, welche sich der Publiar als Ausschußmitglied des Vereins erworben hat. Auch über

den neuangelegten Kusterobstgarten des Vereins berichtet der Vorstand in eingehender Weise und erwähnt dankenswert die Beihilfe der Amtskorporation, der Kgl. Zentralfelle für die Landwirtschaft und des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Nagold, wodurch es dem Verein möglich war, die Sache ohne Kapitalaufnahme einflühren zu können. Hierauf erhielt Kassier Helber-Halterbach das Wort zur Eröffnung des Kassenberichts. Die Gesamteinnahmen betragen 1574 M. 88 Pf., die Gesamttausgaben 1567 M. 87 Pf., so daß ein Kassenbestand von 7 M. 01 Pf. zu Buch steht. Der Mitgliederbestand beträgt am 1. Januar 1914 635, am 1. Januar 1913 betrug derselbe 648 und ist somit eine Abnahme von 13 Mitgliedern zu verzeichnen. Der Kassier, Herr Schultheiß Dengler-Ebhäuser, erwähnte anerkennend die pünktliche und geordnete Kassensführung und wünscht, daß die Ortsvereine durch pünktliche Ablieferung der Beiträge dem Kassier sein Amt erleichtern möchten. Schriftführer Ketz-Halterbach verliest sodann den Jahresbericht, wozu er alle Ausschüßmitglieder und Versammlungen ausführlich Protokoll geführt wurde. Er erwähnte auch in seinem Bericht, daß im Jahre 1913 für 13 Mill. Mark ausländisches Obst eingeführt wurde und daß die Sturmschäden in der Horber und Ploßinger Gegend im ganzen 9812 Bäume vernichtet und stark beschädigt haben, die einen Wert von mehr als 327000 M. darstellten. Mit dem Wunsche, das Jahr 1914 möge für den Obstbau ein Segensjahr werden, schloß der Schriftführer seinen Bericht. Herr Gipsmeister Lehrer-Halterbach verlangte näheren Aufschluß und Bericht über die Anlage des Vereinsgartens, was ihm von verschiedener Seite in ausführlicher Weise zu Teil wurde. Der Vorstand erließ nun das Wort an Baumschulenbesitzer Julius Raaf-Nagold zur Erstattung eines Berichtes über die am 1. und 2. Februar in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlungen des Württ. Obstbauvereins und des Vereins württ. Baumzüchter. Dem Vortragenden wurde für seinen ausführlichen Bericht gebührender Beifall gezollt. Anfragen verschiedener Art wurden noch aus der Mitte der Versammlung gestellt, welche von den anwesenden Sachverständigen ausführlich beantwortet wurden. Bezüglich einer aus Amerika stammenden neuen Obstsorte, welche alle guten Eigenschaften haben soll, wurde berichtet, daß solche Neuheiten zuerst von Fachleuten und den staatlichen Versuchsanstalten erprobt werden sollen, ehe sie zum allgemeinen Anbau empfohlen werden. Das Votum sei, zum Buch der Natur zu greifen und das, was sich seit Jahren als tragbar und widerstandsfähig bewiesen habe, soll vermehrt und verbreitet werden. Mit dem Danke an die erschienenen Redner, schloß der Vorstand die Versammlung.

Der Mindestgehalt des Biers. Im Interesse des Publikums und des Biergewerbes hat der Landesverband der Württemberg bei dem Ministerium des Innern beantragt, den Mindestgehalt der Biere auf 10% Ertrag festzusetzen. Eine Bierpreisverhöhung werde, wie der Verband glaubt, dadurch nicht notwendig und eine Bierkontrolle sei ohne große Kosten durchzuführen.

Eine Galgenfrist für die Hunde. Wie aus den Landtagsverhandlungen bekannt ist, sieht eine Erhöhung der Hundesteuer bevor. Sie wird aber in diesem Jahre noch nicht Platz greifen; am so sicherer dürfte sie zum 1. April 1915 in Kraft treten und zugleich ein großes Sterben unter unseren treuen, vierbeinigen Freunden verursachen.

Altensteig, 22. März. Der hiesige Organist, Hauptlehrer Feucht, veranstaltete heute in unserer Stadtkirche ein Konzert. Es war ein Versuch, und er ist gut gelungen. Hauptlehrer Feucht zeigte sich als Meister der Orgel sowohl in seinen Einzelvorträgen als auch in der Begleitung der andern Programmnummern. Professor Welker aus Camstatt ist Künstler auf dem Cello. Und unsre beiden Sänginnen, Fräulein Kallendach und Fräulein Stockinger boten ebenfalls in je zwei Vorträgen Vortreffliches. Ob Frä. Stockinger mit ihrer weichen, schmelzigen Stimme, oder Frä. Kallendach mit ihrem kräftigeren, volleren Organ die Felme verdient, wollen wir nicht unterscheiden, sondern nur wünschen, daß uns bald wieder Gelegenheit gegeben wird, uns an solchen Leistungen zu erfreuen.

Aus den Nachbarbezirken.

Mödingen, 20. März. Hier ist unter der Schutjung die Masernepidemie ausbrochen, so daß sämtliche Schulklassen geschlossen werden mußten.

Rottendorf, 21. März. (Der Württemberg.) Seit zwei Monaten wütht eine Masernepidemie unter unserer Kinderwelt. Nachdem sie eine ganze Anzahl von Opfern gefordert hatte begann sie in den letzten Tagen in der

Stadt abzunehmen, dagegen in einzelnen Bezirksorten, so namentlich im Neckartal, sich auszubreiten. In Wachen-dorf, Obernau, Sulgau und Böhl mußten bereits die Schulen geschlossen werden.

Landesnachrichten.

Vom Landtag.

Stuttgart, 21. März. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit einem Antrag des Abg. Kattulat (Soz.), der die Regierung ersucht, den Süddeutschen Gesindeordnung vom 28. Juli 1899 aufgehoben wird und die Dienstboten, soweit sie nicht als Gewerbegehilfen zu betrachten sind und die Reichsgewerbeordnung auf sie anwendbar ist, den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag unterstellt werden. Abg. Kattulat führte in der Begründung seines Antrags aus, daß der Zweck der Gesindeordnung, die häuslichen und ländlichen Dienstboten von der Industrie fernzuhalten, nicht erreicht worden sei, daß vielmehr die Stellung gegen das Diensten nur noch größer geworden sei und die Zahl der Dienstboten zurückgegangen sei. Organvereinigungen seien die Dienstboten schulplos. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag würden vollumfänglich genügen. Justizminister v. Schmidtlin wandte sich gegen den Antrag Kattulat und erklärte, wenn auf eine Änderung Bedacht genommen werden wolle, sollte dies nur auf dem Wege einer reichsgesetzlichen Regelung des Gesindeverhältnisses geschehen. Solange dieser Zweck nicht erreicht werde, sollte man es bei der württembergischen Gesindeordnung belassen. Die Dienstbotennot rühre nicht von der Gesindeordnung, sondern von der gesamten wirtschaftlichen Entwicklung her. Auch die folgenden Redner der bürgerlichen Parteien traten dem sozialdemokratischen Antrag entgegen. Der Abg. Kohr (Z.) lehnte namens seiner Fraktion den Antrag ab, weil ein Bedürfnis für die Aufhebung der Gesindeordnung nicht bestehe, weil die Durchführung des Antrags ungewiss sei und weil durch die Unterstellung der Dienstboten unter die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches für die Dienstboten eine Verschlechterung ihres Rechtszustandes, sowie eine Schwächung des familienähnlichen Verhältnisses zwischen Dienstboten und Herrschaften eintrete. Abg. Maier-Blaubeuren (N.) wünschte Rücksichtnahme auf die einzelnen Landestelle bei einer reichsgesetzlichen Regelung und betonte, daß die Dienstboten nicht den allgemeinen Arbeitern gleichgestellt werden dürften. Den ablehnenden Standpunkt der konservativen Partei betonten die Abg. Karges und Karle, wiewohl letzterer auf die Verbesserung der sozialen Stellung der Dienstboten in den letzten Jahren hinwies. Namens der Volkspartei erklärte der Abg. Eisele, daß die württembergische Gesindeordnung eine der besten sei, und daß eine Gesindeordnung notwendig sei. Der sozialdemokratische Antrag wurde schließlich gegen die Stimmen der Sozialdemokratie vom Hause abgelehnt. — Man ging dann über zu der Beratung des Antrags Hiller, der die Regierung ersucht, bei der ständigen Lokalkommission der deutschen Eisenbahnverwaltungen eine dem Wertunterschied oder dem Ausbreitungsverhältnis entsprechende verschiedene Tarifierung von Getreide und Wehl in erster Linie durch Erhöhung der Mehlsucht zu beantragen, und ferner im Bundesrat für die Einführung einer progressiven Reichsumsatzsteuer für Getreide und Wehl einzutreten. Abg. Hiller führte dabei aus, daß ein Rückgang des Mehlergewerbes mit der zunehmenden Einführung von Wehl festzustellen sei. Die Müller hätten sich dann zum Teil auf die Erzeugung von Elektrizität verlegt, der Staat möchte ihnen aber hier Konkurrenz und im Oberland sei die Konkurrenz mit Rücksicht auf die Ueberlandzentrale verlagert worden. Der Konsum würde in irgendwie nennenswerter Weise nicht belastet werden; die ungerecht und ungleich wirkenden gesetzlichen Tarifbestimmungen sollten beseitigt werden. Dann wurde abgedruckt. Nächste Sitzung Dienstag 3¹/₂ Uhr.

Ablösung der Weglast an Brücken.

Stuttgart, 21. März. Auch der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Ablösung der Weglast an Brücken ist nunmehr im Druck erschienen. Der Regierungsentwurf sieht davon ab, die Weglast an größeren Brücken im Zug von Außenstrecken der Staatsstrecken, wenn sie beim Inkrafttreten des Gesetzes nicht der Staatsstraßenbauverwaltung obliegt, auf die letztere ohne weiteres übergehen zu lassen. Ferner geht bei künftiger Aufnahme von Gemeindegewegen in den Staatsstraßenverband die Weglast an größeren Brücken auf die Staatsstraßenbauverwaltung nicht mit über.



Ebenso unterbleibt die Aufnahme von Bezirksstraßen in den Staatsstraßenverband und von Gemeindevegen in den Bezirksstraßenverband ein Uebergang der Weglast an solchen Brücken im Zug der aufgenommenen Wege auf die Staatsstraßenbauverwaltung bzw. die Amtskörperschaft. Dergleichen finden bei Verlegung von Staatsstraßen in die Klasse der Bezirksstraßen oder der Gemeindevege, sowie von Bezirksstraßen in die Klasse der Gemeindevege ein Uebergang der auf der Staatsstraßenbauverwaltung bzw. der Amtskörperschaft ruhenden Weglast an größeren Brücken im Zug der ausgeschiedenen Straßen nicht statt. Endlich greift ein Uebergang der Weglast an größeren Brücken im Zuge von Staats- oder Bezirksstraßen nicht Platz bei Aenderung der Querstrecken solcher Straßen sei es, daß eine bisherige Querstraße oder eine bisherige Längsstraße zur Querstraße wird. Die Abwälzung der Weglast an den in Betracht kommenden Brücken kann sowohl auf Antrag des bisher Belasteten als mit gewissen Einschränkungen auch gegen seinen Willen auf Verlangen der Staatsstraßenbauverwaltung bzw. der Amtskörperschaft oder der Gemeinde, nämlich dann erfolgen, wenn einerseits die Brücke nicht den Anforderungen entspricht, die mit Rücksicht auf einen sicheren und ungehinderten Verkehr auf der Staatsstraße bzw. der Bezirksstraße oder dem Gemeindevog zu stellen sind, und andererseits von der Staatsstraßenbauverwaltung bzw. der Amtskörperschaft oder Gemeinde beabsichtigt ist, die mangelhafte Brücke in einer dem Verkehrsbedürfnis entsprechenden Weise zu ändern. Bei Feststellung der Voraussetzungen für die Abwälzung der Last gegen den Willen des bisher Verpflichteten war zu beachten, daß die Entschädigung übermäßig von Gemeinden zu leisten ist, und daß mit Rücksicht auf die Folgen, die diese Leistung auf die finanziellen Verhältnisse der Entschädigungspflichtigen haben kann, ein Zwang nur insoweit sich rechtfertigt, als ein dringendes öffentliches Interesse ihn fordert. Für die Zulassung der Abwälzung der Last an früheren Staats- bzw. Bezirksstraßenbrücken kam wesentlich in Betracht die Ermächtigung, die der Bezirksstraßenbauverwaltung bzw. der Amtskörperschaft dadurch erwächst, daß die betreffenden Brücken außerhalb des der baulichen Fürsorge dieser Verwaltungen unterliegenden Straßengebietes sich befinden. Bei Bemessung der für den Uebergang der Weglast an der Brücke zu leistenden Entschädigung findet in Uebereinstimmung mit dem Standpunkt den das Abwälzungsgesetz von 1833 einnimmt, eine billige Behandlung der Gemeinden und Amtskörperschaften in ihrem Verhältnis zur Staatsstraßenbauverwaltung statt, und es ist dieser Grundgedanke auch auf das Verhältnis der Gemeinden zur Amtskörperschaft ausgedehnt worden. Der Entwurf gestattet bei Berechnung des zu vergütenden Aufwandes für die Neuherstellung der Instandhaltung der Brücke auch die Annahme von Vorkosten, die in manchen Gegenden erheblich höher zu stehen kommen als bei neuen Weiler. Auch steht der Entwurf anstelle der fünfjährigen Tilgungsfrist des Abwälzungsgesetzes von 1833 für die Abtragung der Entschädigung eine zehnjährige Frist vor und gestattet ausnahmsweise weitere Schonung zu üben. Während die Grundzüge für die Bemessung der Entschädigung für die Abwälzung der Weglast an Brücken im Zuge von Staatsstraßen auf die Abwälzung der Weglast an Brücken im Zuge von Bezirksstraßen für den Fall übertragen werden konnten, daß die Entschädigung nicht von der Staatsstraßenbauverwaltung zu leisten ist, mußten für die übrigen Fälle der Uebernahme der Weglast an Brücken im Zuge von Gemeindevegen durch die Gemeinde, welche Fälle das Abwälzungsgesetz von 1833 nicht regelt, neue Grundzüge über die Berechnung der Entschädigung aufgestellt werden, da sich hierfür diejenigen des angeführten Gesetzes nicht eignen.

Jur Einführung des Lebendgewichtshandels.

Stuttgart, 20. März. Gegenstand der Beratung der Einführung des Lebendgewichtshandels am Stuttgarter Schlacht- und Viehhof in der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft war vom Vorherrscher der Stuttgarter Weggerinnung aus die Notwendigkeit der Schaffung gesunder Stallverhältnisse nachdrücklich hingewiesen worden. Wie sehr dieser Hinweis am Platze war, bezeugt der von Bernward Häusermann in der Generalsammlung der Schlachtviehvericherung Stuttgart ergebene Jahres- und Geschlechtsbericht. Danach mußte die Versicherung im obengenannten Jahr für Viehverluste an ihre Mitglieder Entschädigungen in Höhe von 160075 A, also 12000 A mehr als im letzten Jahr und etwa 60000 A mehr als im vorletzten, bezahlen. Von 115886 Stück verschiedenen Tieren wurden insgesamt 754 von der Fleischschau beauftragt, das sind 6,5%. Bei den Krankheiten sämtlicher beauftragter Tiere ist die Tuberkulose mit 74,4% beteiligt, die übrigen 25,6% verteilen sich auf Finnen usw. Beim Großvieh ist Tuberkulose mit 64%, Finnen mit 26,5%, und die übrigen Krankheiten mit 9,5% beteiligt. Gegenüber dem Vorjahr ist die Tuberkulose beim Großvieh um ca. 6% zurückgegangen, dagegen sind Finnen um 65% angewachsen. Bei Schweinen und Kälbern entfallen von den Beauftragungen auf Tuberkulose 86% bzw. 50%. Eine enorme Steigerung haben die Beauftragungen wegen Finnen erfahren. Gegenüber 1910 wurden der Zahl nach 4mal mehr beauftragt, während das prozentuale Verhältnis an den Beauftragungen bei Finnen von 15% auf etwa 27%, also um beinahe das Doppelte sich gesteigert hat.

Stuttgart, 22. März. (Todesfall.) In der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 1/2 12 Uhr ist der Präsident der Kgl. Hofkammer Staatsrat Rudolf von Schorff im Alter von nicht ganz 52 Jahren nach kurzem Krankenlager gestorben.

Stuttgart, 21. März. (Ein jaßches Gutachten.) Eine Stuttgarter Zeitung hatte aus einem auswärtigen Blatte einen Bericht abgedruckt über Ausführungen, die Prof. Dr. Wollenberg in Straßburg über den Fall Wagner gemacht haben sollte. Prof. Dr. Wollenberg stellt fest, daß diese Mitteilungen auf einem ohne sein Wissen verfaßten und durch eine grobe Indiskretion in die Presse gebrachten, keineswegs authentischen Bericht aus einer Privatvorlesung beruhe, dem er völlig fernstehe. Der Wortlaut seines Gutachtens werde demnächst in einer Fachzeitschrift erscheinen.

Stuttgart, 20. März. Der Landesverband der Wirtz Württembergs hat an das Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet über den Würgegehalt des Bieres, mit Rücksicht auf die schon seit längerer Zeit aus allen Teilen des Landes lautgewordenen Klagen über zu niedrig eingebaute Biere. Viele der unversuchten Biere hätten einen Extraktgehalt von weniger als 10% ergeben. Im Interesse des biertrinkenden Publikums sowohl als auch im Interesse des Biergewerbes, welches das Bier zum Verkauf bringt, sei es gelegen, daß auf gesetzlichem Wege ein Mindestgehalt der Biere und zwar von 10% Prozent Extrakt festgelegt wird, damit eine genügende Garantie für die Güte der Biere und vor allem für einen bestimmten Gehalt an Nährstoffen geboten ist. Eine Bierpreisverhöhung würde nach dem Vorliegen von Fachleuten bei den heutigen Rohmaterialpreisen durch die Festsetzung des Mindestgehalts des Extrakts auf 10% Prozent nicht in Frage kommen, zumal eine große Anzahl von Brauereien, insbesondere die Großbrauereien in Württemberg heute schon ihre Biere mit einem Extraktgehalt von über 10 Prozent herstellen. Eine Kontrolle der Biere wäre den Behörden ohne große Kosten heute schon möglich, da einmal die größeren Städte durch ihre Nahungsmittelämter regelmäßige Bieruntersuchungen vornehmen lassen und genaue Statistik über die Bierverhältnisse führen und zum andern die Kgl. Kameralämter der Polizeiverwaltung wegen den Polizeiverbrauch der einzelnen Brauereien einer genauen Kontrolle unterliegen. Die Bierverhältnisse in Württemberg bedürfen dringend einer Regelung in dem Sinne, daß ein Mindestextraktgehalt von 10% Prozent gesetzlich festgelegt wird.

Stuttgart, 21. März. Der zweieinhalb Monate andauernde Streik in den Herren- und Knabenkleidergeschäften wurde durch eine Einigung zwischen den Verbänden beigelegt. Die Arbeit ist wieder aufgenommen worden.

Stuttgart, 21. März. (Vom Milchverhüttungsverfahren.) Das Kgl. Ministerium des Innern hat die für die Ausführung der bestehenden Sammelmolkereien mit Milchverhüttungseinrichtungen gewährte Frist bis zum 30. April 1915 verlängert. Diese Verfügung ist wohl darauf zurückzuführen, daß gegenwärtig im Reichsgesundheitsamt in Berlin ein neues Milchverhüttungsverfahren geprüft wird, mit dem nach den Angaben des Entwerfers die der Milch unter Umständen anhaftenden Krankheitserreger unter Erhaltung des Rohmilchcharakters abgetötet werden können. Im Falle eines günstigen Ausfalls der im Gange befindlichen Prüfung des Verfahrens würden die Bundesratsvorschriften über die Erhaltung der Milch eine entsprechende Abänderung erfahren müssen.

Stuttgart, 21. März. (Landwirtschaftliches Hauptfest.) Die Nachricht, daß die Deutsche Landwirtschaftsausstellung im Jahre 1916 hier abgehalten und mit einem württembergischen landwirtschaftlichen Hauptfest verbunden werden soll, beruht laut Staatsanzeiger auf einem Mißverständnis. Als Ort der Deutschen Landwirtschaftsausstellung für das genannte Jahr ist Nürnberg in Aussicht genommen. Ob ein landwirtschaftliches Hauptfest in dem Jubiläumsjahr unseres Königs stattfinden wird, steht noch nicht richtig fest.

Stuttgart, 21. März. (Todesfall.) Im Alter von 76 Jahren ist Professor a. D. Karl Dorner, der 28 Jahre lang am hiesigen Schullehrerseminar gewirkt hatte, infolge eines Herzschlages gestorben.

Hall, 21. März. (Folgen des Erdbebens.) In Wilhelmshöhe hat sich nicht weit von der Stelle, wo früher die Gebäude des Salzbergwerks standen, infolge des neulich wahrgenommenen Erdbebens der Boden um mehrere Meter gesenkt. Wahrscheinlich ist durch den Erdstoß ein verlassener Stollen eingestürzt und die obere Erdschicht nachgerutscht. Für das Kinderheim „Bruderhaus Wilhelmshöhe“ bedeutet die Erdbebung eine schwere Gefahr, denn die wohl 80 Meter im Umkreis lassende Vertiefung befindet sich hinter dem Hause und reicht bis zu 5 Meter in die Tiefe. Das Haus hat viele Risse erhalten. Auch wurde ein Baum entburtet. Da das Gebäude immer noch in Gefahr schwebt, wurden die 20 darin beherbergten Kinder im Alter von 1/2 bis 6 Jahren in Sicherheit gebracht.

Ulm, 21. März. (Konkurs.) Ueber den Nachlaß des Leutnants Hermann Heingelet, der kürzlich freiwillig aus dem Leben schied, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Deutsches Reich.

Eine neue Partei.

Berlin, 22. März. Im Reichstagsgebäude fand heute eine von ca 200 Personen besuchte Vertrauensmännerversammlung der beiden Fraktionen der Deutschen Reformpartei und der Deutsch-Sozialen Partei statt, in der beschlossen wurde, die beiden getrennt bestehenden Fraktionen zu vereinen unter dem Namen Deutschsozialistische Partei. Zum ersten Vorsitzenden der neuen Partei wurde der frühere Reichstagsabgeordnete Amtsgewaltsherrmann gewählt.

Berlin, 21. März. Der natim alliberale Abgeordnete Dr. Junck hat im Reichstag folgende kurze Anfrage gestellt: Es ist die Meinung geäußert worden, daß die Erhebung des Wehrbeitrags von Ausländern nach § 10 und 11 des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. Juli 1913 nach den bestehenden Staatsverträgen des deutschen Reiches unzulässig sei. Welche Stellung nimmt der Herr Reichskanzler hierzu etc.?

Berlin, 22. März. Die „Nordd. Allg. Zig.“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Das neue Fürstentum Albanien hat sein erstes Ministerium erhalten. Die Wahl Turkhun-Belhas zum Ministerpräsidenten und Minister des Auswärtigen darf als glücklich bezeichnet werden, da eine lange Erfahrung in der europäischen Politik und persönliches Ansehen dem Oberhaupt der albanischen Regierung zur Seite stehen. — Für das Verhältnis unter den Großmächten ist es nützlich, daß die heftigen Feindes zwischen deutschen und türkischen Regierungen nachlassen. Die beiden Regierungen sind einig darin, wertvolle Interessen ihrer Rache nicht durch nationalfeindliche Erregung gefährden zu lassen. Besondere Anlässe zu einer Erhebung ihrer freundschaftlichen Beziehungen liegen nicht vor.

Berlin, 21. März. Heute vormittag wurde von einem Schutzmann wahrgenommen, daß auf der Westseite des Reichstagsgebäudes die äußere Wand der zum Hauptportal führenden südlichen Rampe mit einer roten Flüssigkeit bespritzt war. In der südlichen Rampe wurden etwa 7—8 kleine Spritzstrecken gefunden. An der Ostseite des Gebäudes gegenüber dem Reichstagsufer wurden ebenfalls etwa acht kleinere Spritzstrecken bemerkt. An der Nordseite des Gebäudes bemerkte man Spritzstrecken in der Nähe des Portals 5. Die Südseite an der Simonsstraße ist anscheinend verschont geblieben. Der oder die Täter beschmutzten die fraglichen Stellen wahrscheinlich mit übermangansaurem Kali. Von den Tätern hat man keine Spur.

Berlin, 22. März. Heute mittag wurde der mit einem Kostenaufwand von über 25 Millionen Mark errichtete Neubau der Kgl. Akademie der Wissenschaften und der Kgl. Bibliothek in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht. Der Kaiser hielt eine Rede.

Berlin, 20. März. Wie aus gut unterrichteter Quelle verlautet, wird die strafrechtliche Befragung der Anführer der Polenkrawalle in der St. Pauluskirche in Moabit mit allem Nachdruck und aller Strenge betrieben, zumal sich herausgestellt hat, daß die Vorgänge weit schlimmer gewesen sind, als in der Presse bisher zugegeben wurde. Die Polen haben u. a. dem Kurator ins Gesicht gespielt, andere Geistliche mit den brandenden Kerzen verprügelt und einen Geistlichen mit Gewalt von der Kanzel heruntergerissen. Die Anführer des Tumultes dürften einer schweren Bestrafung entgegensehen.

Pforzheim, 21. März. Der Stadtrat hat jetzt dem Bürgerausschuß die gedruckte Vorlage über die Errichtung eines Landgartens in Pforzheim zugehen lassen. Bekanntlich ist der Stadtrat den Wünschen der Regierung auf unentgeltliche Ueberlassung von 60 A entgegengekommen. Wie aus der Vorlage hervorgeht, hat die Regierung zugestimmt, einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen zu eröffnen.

Pforzheim, 21. März. Die hiesige Firma Spedel erhielt einen Drahbericht aus Rawalla, daß der Minenleiter Julius Spedel lebt und an dem Bootsunfall bei Thafos nicht beteiligt ist. (Feld. Zig.)

(Den hier in Nagold lebenden Angehörigen des Herrn Ingenieurs Spedel, Mutter und Schwester, unsern aufrichtigen Glückwunsch. D. Red.)

München, 23. März. Die Bayr. Staatszeitung widmet dem württembergischen Königspaar aus Anlaß seines Besuchs am heutigen Montag einen herzlichen Begrüßungsartikel.

Straßburg, 20. März. Die von hier aus der heutigen Straßkammerung gemeldete gerichtliche Erledigung von 7 Fällen der Verurteilung von Minderjährigen durch Zivilisten ist zurückzuführen auf eine vom Staatssekretär den Polizeibehörden und der Staatsanwaltschaft erteilte Anweisung, beratige Fälle ungesäumt und mit aller Energie zu verfolgen. Infolgedessen sind sämtliche derartige Vorkommnisse, die sich im Laufe der letzten 14 Tage ereignet haben, zusammen mit denjenigen, die bereits aus früherer Zeit bei Gericht anhängig waren, nunmehr zur Aburteilung gebracht worden. Die getroffenen Maßnahmen haben es ermöglicht, gegen Ausschreitungen der fraglichen Art gerichtliche Abhilfe binnen kürzester Frist (in mehreren Fällen schon in 8 Tagen) herbeizuführen. Die Staatsanwaltschaft hatte erhebliche Gefängnisstrafen beantragt. Die auch tatsächlich erfolgten mehrfachen Beurteilungen wegen Verleumdung zu Freiheitsstrafen beweisen, daß auch die eilaß-lothringischen Gerichte gefonnen sind, dem zu Tage tretenden Unfug mit aller Entschiedenheit zu steuern. Mit der Minderjährigkeit wurden Vorkommnisse dahin getroffen, daß heute Zwischenfälle erst nach Durchführung des beschleunigten gerichtlichen Verfahrens zur Kenntnis der Presse gebracht werden sollen, um unrichtiger Berichterstattung, wie sie in letzter Zeit mehrfach vorgekommen ist, vorzubeugen.

Straßburg, 20. März. Dem W. L. D. wird aus bester Quelle mitgeteilt, daß die von einigen Vätern erneut gebrachten Nachrichten betr. den Gesundheitszustand der in Oberhofen bzw. Wisch untergebrachten beiden Bataillone des Inf. Regts. Nr. 90 völlig aus der Luft gegriffen sind.

Militär und Zivil in Straßburg.

Straßburg i. E., 20. März. Von der hiesigen Straßkammer liegen heute sieben Fälle von Angriffen auf Militärpersonen oder Verleumdungen, begangen durch Zivilisten, zur Verhandlung. In dem ersten Falle

wurde der ... eines Sergeanten ... urteilt. Der ... beantragt. ... Tagner ... urteilt. Er ... vor der Hau ... Worte befehl ... mann Sohn ... des Infanter ... verurteilt.

M ... lung fällt ... Urteil in der ... George ... auf Festun ... Dienstleist ... nant durch ... und die ... verlegt hat.

Rom, ... folg ... Salandra ... Justiz ... D ... M ... Un ... Casafola ... früh dem ... nach nicht ...

Par ... hat heute ... der Literatu ... gehörigen ... die Calmette ... die ... Beerdigung ... Volksmenge ...

Par ... hat ein orke ... Zwei Schu ... sammen. ...

Paris ... Zwilling ... Chirurgen ... steht die ein ... krank und ... Leben der ... beigetragen.

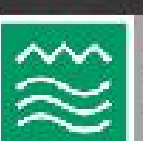
Das ... Ettwein, ... folgte ... verfahren ... Ettwein, ... Den ...

S ... Wi ... auf der ... Buch: ...

L ... den Stadt ... zum Verke ...

Lang ... Sägl ...

Ausg ... Lieb ... Den ...



Abgeordnete
Anfrage ge-
daß die Er-
bern nach
Juli 1913
den Reichs-
her Reichs-
Big." Schreibt
um Albanien
Luchhunde
des Neuherrn
Erfahrung
Ansehen
zur Seite
Schichten ist
zwischen
Regierungen
Reiche nicht
lassen. Be-
schäftigten
wurde von
der Weisheit
zum Haupt-
Flüßigkeit
etwa 7-8
des Reichs
s etwa acht
des Reichs
Portals 5.
und ver-
die fraglichen
Kall. Von
erbe der mit
Mark er-
schaffen und
fehlend ein-
bieter Quelle
der Anführer
Luskirche in
ge betrieben
gänge weit
er zugegeben
ins Gesicht
Kerzen ver-
der Kanzel
büßten einer
hat jetzt dem
e Errichtung
Bekannt-
unentgelt-
Wie aus
es sagt, einen
lassen.
uma Spindel
der Minen-
atsunfall bei
Ferk. (Fig.)
n des Herrn
unfern auf-
Staatszeitung
n g s p a z
sonntag einen
ter aus der
liche Erledig-
lithipersonen
om Staats-
sanwaltschaft
nt und mit
nd sämtliche
er letzten 14
, die ver-
en, namentlich
ffenen Maß-
etzungen der
gerster Frist
bezugführen.
f d n g i s
olgen mehr-
eich Kostenauf-
hle gefonnen
Entschieden-
en Botkehr-
ille erst nach
verfahren zur
um unrichtiger
h vorgekom-

wurde der Arbeiter Diemer wegen öffentlicher Beleidigung eines Sergeanten zu einer Geldstrafe von 40 M. verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 6 Wochen Gefängnis beantragt. In einem zweiten Falle wurde der 17jährige Tagner Karl Bhandt zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Er habe in der Nacht zum 13. d. M. den Posten vor der Hauptwache auf dem Klosterplatz durch beschimpfende Worte beleidigt. In einem dritten Fall wurde der Fuhrmann Johann Adrian wegen Beleidigung von Unteroffizieren des Infanterieregiments 126 zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

Gerichtssaal.

Münch., 21. März. Nach fast siebenstündiger Verhandlung sollte heute abend gegen 7 Uhr das Kriegsgericht das Urteil in dem Prozeß gegen den Leutnant La Valette St. George wegen des bekannten Zweikampfes. Es lautet auf Festungshaft von 2 Jahren sechs Monaten und Dienstentlassung. Das Gericht nahm an, daß der Leutnant durch sein Benehmen den Zweikampf heraufbeschworen, und die Familienehre des Soldaten in der schäblichsten Weise verletzt hat.

Ausland.

Rom, 21. März. Das Ministerium hat sich endgültig folgendermaßen konstituiert: Vizepräsident und Innenminister: Salandra; Minister des Äußeren: Sonnino; Minister der Marine: Di San Giuliano; Kolonialminister: Martini; Minister der Finanzen: Rocco; Minister der Justiz: Visconti Venosta; Minister der Landwirtschaft: Cuffini; Minister der öffentlichen Arbeiten: Cuffini; Minister der Eisenbahnen: Cuffini; Minister der Posten und Telegraphen: Cuffini. Die Minister haben heute früh dem König den Eid geleistet. Der Kriegsminister ist noch nicht endgültig bestimmt.

Paris, 20. März. Das Leichenbegängnis Colmar hat heute mittag unter zahlreicher Beteiligung aus Kreisen der Literatur, Kunst und Politik stattgefunden. Unter den zahlreichen Kränzen trugen einige Schleiern mit Aufschriften, die Calmettes Mut und Patriotismus ehnten. Der Gottesdienst fand in der Kirche St. Francois de Sales statt, die Beerdigung auf dem Friedhof von Montmartre. Eine große Volksmenge begrüßte den Zug unterwegs.

Paris, 21. März. Auf dem Flugplatz Villacoublay hat ein orkanartiger Wind große Verheerungen angerichtet. Zwei Schuppen mit Militärflugzeugen brachen völlig zusammen. Die darin aufbewahrten Apparate wurden zerstört.

Paris, 19. März. Von den zusammengewachsenen Zwillingsschwester Madeline und Suzanne, die durch den Chirurg Dr. Millard kürzlich getrennt worden sind, ist jetzt die eine gestorben. Sie war schon vor der Operation krank und die Befürchtung, daß ihre Krankheit auch das Leben der andern gefährden könne, hat am meisten dazu beigetragen, daß die Operation unternommen worden ist.

Stockholm, 20. März. Die neue Verteidigungsbrochure, die in der letzten Zeit von Sven Hedin unter dem Titel „Die zweite Warnung“ ausgeworfen wurde, wird in diesen Tagen in einer Million Exemplaren in ganz Schweden verteilt. Sven Hedin sieht in der bisherigen Neutralitätspolitik nach allen Seiten Gefahr und fordert zum Anschluß der schwedischen auswärtigen Politik an die Richte des Dreibundes, hauptsächlich an Deutschland, auf.

Totio, 20. März. Das Gesuch, den im Zusammenhang mit der Bistumsaffäre verhafteten Vertreter des „Neueren Bureau“, Pooley, gegen Bürgschaft zu entlassen, ist genehmigt worden.

Die Schiffskatastrophe bei Venedig.

Venedig, 20. März. Die Mannschaften der Kriegsschiffe, insbesondere diejenigen der Kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ und des deutschen Panzerkreuzers „Göben“ haben mit wahrer Selbstaufopferung gearbeitet. Bis in den ersten Morgenstunden waren 30 Leichen geborgen. Etwas 30 Personen werden noch im Innern des gesunkenen Dampfbootes vermutet. Ihre Bergung wird sehr schwierig sein, weil die gesunkenen Teile des Schiffes auf dem Meeresgrunde liegen.

Venedig, 21. März. Unter den Überlebenden des gesunkenen Schiffes befindet sich auch ein Herr namens Bueckel (der Name wird auch Buhl angegeben), der vorgestern selbst mit seiner Gattin aus Berlin angekommen war. Er konnte sich im Augenblicke des Unglücks auf ein Boot retten. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib seiner Gattin waren bisher erfolglos.

Venedig, 20. März. Ueber den Hergang des Dampfbootunglücks laufen fortwährend neue Darstellungen ein. Auf den Platen haben sich fürchterliche Szenen abge-
spielt. Eine große Anzahl der Fahrgäste des Dampfers Santa Elena stürzte sich in voller Kleidung ins Wasser, um den mit dem Tode ringenden Menschen Hilfe zu bringen.

Venedig, 21. März. Bei der Stadtbehörde laufen von allen Seiten Bittschriften ein. Auch der König hat ein Telegramm geschickt. Der Gemeinderat beschloß, die Trauerfeierlichkeiten auf Rechnung der Stadt zu übernehmen, ebenso die Kosten für die Befreiung des Schiffleutnants Bossi, der bei den Rettungsarbeiten den Tod gefunden hat. — Man hat in dem eingeschleppten Dampfer nur noch die Leiche einer Frau und eines Mannes gefunden. Die noch fehlenden Opfer dürften von der Flut entführt worden sein. Man hofft, daß die Zahl der Opfer kleiner ist, als man zuerst angenommen hat.

Rom, 21. März. Der König wird sich nach Venedig begeben, wo er eine Begegnung mit Kaiser Wilhelm haben wird. Er wird von dem Minister des Äußeren,

Marschall von San Giuliano, begleitet werden. Am 25. d. Mts. wird im Königl. Palast ein Frühstück stattfinden und abends ein Dinner an Bord der Hohenzollern.

Ein Staatsstreich Juanischals.

Petersburg, 21. März. Wie aus Peking gemeldet wird, soll Juanischal in den nächsten Tagen zum lebenslänglichen Präsidenten der chinesischen Republik mit unbeschränkten diktatorischen Vollmachten ernannt werden. Aus diesem Anlaß wird das kriegertische Aufgebot verstärkt; die Bollgouverneure durch militärische ersetzt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

München, 18. März. Diebstahl 7.20. Haber 8. —, Gerste 9. —, Weizen 10. —, Hafer 11. —, Getreidepreise.

Regensburg, 21. März. Auf den heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 160 Stück Mählschweine; Erlös pro Paar 35 bis 40 M. 65 Stück Länderschweine; Erlös pro Paar 60-100 M. Verkaufslau.

Teilsingen b. Ebingen, 21. März. Aufheben der Ringwall hier, verkaufte heute Villa samt Einrichtung durch Vermittlung der Firma Albert Preussner, Immobilien und Hypotheken in Nord a. M. um den Preis von 19 200 M. an Otto Arnold, Fabrikant aus Hamburg.

Paris, 21. März. (Börzenbericht.) Bei Eröffnung war die Börse unregelmäßig. Für die von London abhängigen Papiere herrschte Nachfrage im Einklang mit besseren New Yorker Berichten. Später trat Abkühlung in Kapiteln ein, der sich gegen Schluß fortsetzte und die Gesamtrendite unglücklich beeinflusste, so daß die Börse in schwacher Haltung schloß.

Auswärtige Todesfälle.

Karl Dornier, Professor, 76 J., Saalau, Johannes Steger, Bauer, 69 J., Weidenhof, Marie Wille, geb. Siegle, 83 J., Freudenstadt, Gottlieb Scholl, alt Schultheißenwaise 66 J., Unterreichenbach.

Die neuesten Frühjahrsmoden, geradezu bezaubernde Modelle, kann sich jede Dame für wenig Geld selbst herstellen; sie nehme die neueste Nummer des tonangebenden Modenblattes „Große Modenwelt“, mit Fäherisignette, Verlag John Henry Schwan in G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passendes Modenbild aus den wundervollen Genrebildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Kostüm mit Hilfe des mustergültigen Schnittbogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist keine dieser bekannten Unternehmungen höher nichts an die Seite zu stellen. Außerdem liegt jeder 1. Monatsnummer ein großes farbenprächtiges Modenheft bei. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fäherisignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 M. vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nimmt die Buchhandlung von G. W. Kaiser in Nagold entgegen. Probenummern gratis.

Wetterbericht am Dienstag und Mittwoch. Bei vorwiegend bedecktem Himmel und mäßig kühler Temperatur wird jedoch kein wesentlicher Niederschlag erfolgen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Dornier. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Dornier), Nagold.

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige
Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!
Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.
Kein anderer Waschzusatz erforderlich, da hierdurch die Wirkung beeinträchtigt und der Gebrauch verteuert wird.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Nach Fabrikanten der beliebtesten Henkel's Bleich-Soda.

Gerichtsschreiberei R. Amtsgericht Nagold.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Lutz und Ettwein**, offene Handelsgesellschaft in Altsiedel wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben; ebenso das Konkursverfahren über das Vermögen des **Gottlieb Lutz** und des **Gottlieb Ettwein**, beide Kolgerber in Altsiedel.
Den 20. März 1914. Stemmler.

Stadtgemeinde Nagold.
Schlagraum-Verkauf.
Mittwoch, 25. März, vorm. 11 Uhr
auf der Kanzlei der Stadtpflege aus Distrikt Altsiedel, Abt. hinteres Buch: **Schlagraum: 6 Lose.**

Stadtpflege Satterbach.
Langholz-Verkauf.
Am nächsten
Mittwoch, den 25. März 1914
vormittags 9^{1/2} Uhr
kommt auf dem hiesigen Rathaus aus den Stadtwaldungen Tann Abt. 6, 11 und 12 im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Langholz: 137 Fsm. I., 214 Fsm. II., 141 Fsm. III., 32 Fsm. IV., 42 Fsm. V., und 46 Fsm. VI. Kl., darunter 8 Lose Rüblerholz.
Täglichholz: 3 Fsm. I., 14 Fsm. II. und 7 Fsm. III. Kl. eingeteilt in 79 teils größere, teils kleinere Lose.
Auszüge können von Waldmeister Kaser bezogen werden. Liebhaber sind eingeladen.
Den 18. März 1914. Stadtpf. ger. Rirger.

Widdberg.
Am 25. d. M. (Mittwoch) verkaufe ein **Pferd** (Fuchswallach) 8jährig, sehr gut im Zug, für Landwirtschaft geeignet.
Johs. Weis, untere Mühle

St. Jakob.
Einen Wur-
Milchschweine
verkauft am
Dienstag, vorm. 11 Uhr.
Schäberle.

Frische vom Familienbrennerei
die höchsten
Qualitätsmerkmale
Schrader's Most-Substanzen
kann 6 Pf. für
Überall erhältlich

Ebershardt.
Langholz = Verkauf.
Am Mittwoch, den 25. d. Mts.
nachmittags 3 Uhr
kommen aus dem Gemeinewald im Submissionsweg zum Verkauf:

Los I Föhret — : 43,71 Fm.
Los II Hohen Egart, Büderwald u. Allmandsichten — : 41,88 Fm.
Verkaufsbedingungen können bei dem Schultheißenamt eingesehen werden.
Verschlossene Angebote in Prozenen des Rezipienten vom 1914 wollen bei dem Schultheißenamt **spätestens bis 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr** eingereicht werden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben und der Beschluß über den Zuschlag erfolgt.
Den 17. März 1914. Gemeinderat.

Zuz, O. Nagold.
Verkaufe am Mittwoch, d 25. März mittags 1 Uhr
einen schweren zum Schlachten tauglichen
Farren,
sowie zum Dienst einen zweijährigen und einen zweieinhalbjährigen vom Simmental eingeführt.
Schweizer-Farren,
mit der Bemerkung, daß sich die Farren in gutem Zustand befinden und dem Schweizerfarren ein Staatspreis in Aussicht steht.
Johannes Röhren, Farrenhalter.

Stadtgemeinde Serrenberg.
Laub- und Nadelstamm-
Holzverkauf.

Am Montag, den 30. März



kommen von vormittag 1/2 10 Uhr an im Gasthof zur Post, aus Abt. Stelghäusle, Stelberg, Roggen und anderen des Stadtwaldes zum Verkauf:

260 Bau- und Wagnereichen mit 2,6 Fm. III, 6 Fm. IV, 24 Fm. V, 25 Fm. VI. Klasse; 5 Rotbuchen mit 2,34 Fm. IV. Kl., 0,49 Fm. V. Kl., 74 Weibbuchen mit 12 Fm. V. und VI. Kl., 54 Birken mit 12 Fm. V., 3,5 Fm. VI. Kl.; 8 Aspen, 8 Linden, 3 Erlen, 1 Eiche, 1 Maholzer mit 3 Fm. IV, 1,53 Fm. V. und VI. Klasse.
74 Nadelholzstämme mit 2 Fm. II, 6 III, 11 IV., 10 V., 4 VI. Kl.; Sägholz 7 Fm. II. Kl.; 64 eichene und 8 eichene Wagnereichen.

Losergewinnliste unentgeltlich durch die Waldkasse. Anmeldungen zum Vorzeigen sind an Forstwart Reichardt zu richten.

Waldkasse: Pausch.

Quieta
macht gesund und schön!

Ich blühe auf wie eine Rose

Ich statt **QUIETA-Kaffeeersatz** trinke und als Drogenkaffee und zum Abendessen den vorzüglich schmeckenden **QUIETA-Krafttrunk** (Nährstoffkonzentrat) geniesse.

Mein Herz blüht dabei gesund, ich schlafe vorzüglich, mein Mann ist nicht mehr nervös, und auch meine Kinder gedeihen prächtig, denn wir alle verwenden nur noch Quieta-Präparate. Meine Freundin, die vollständig appetitlos und schwächlich war, erholte sich rasch durch das vorzügliche **QUIETA-MALZ**

Wirksame Nährstoffe (Kalk, Eisen u. Phosphor), die von 4 Quieta-Werken Bad Dürkheim verarbeitet werden, sind die Ursache dieser vorzüglichen Erfolge.

Nagold.
Verkaufe von Dienstag früh ab einen Transport schöne



Bayerschweine

im Gasthaus zum Waldhorn; zahlbar Martini.
Stichel, Schweinehändler.

Konfirmations-
Gesangbücher in der reichsten Auswahl

empfehlen
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Blütchen

Milzener, Pasteten, sowie alle Arten von Handwerksarbeiten und Hauswirtschaftsgegenständen beim täglichen Gebrauch der Gebirger

Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Reichenau,
5000 50 Pf. Zu haben bei:
Louis Böckle.

Flöhen.
Zur Frühjahrssaat empfiehlt
schönen

**Gommer-
Weizen.**

Solter, untere Mühle.

Ich richte jeden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die
Hr. Kaufmann Königler,
Chemische Wäscherei,
u. bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Bringinger, Nagold.

Für meinen Privathaushalt zum 1. April junges kräftiges besseres

Mädchen

gesucht als zweites Mädchen. Anmeldungen mit Zeugnissen an
Frau Dr. med. Schröder,
Schömberg, D. Neuenbürg.

Verneid.
**Beigholz- u. Reis-
Verkauf**

am Mittwoch, 25. d. Mts., (Feiertag) mittags 2 Uhr in der Krone hier aus dem gütsherrl. Walde Neubann Abt. Hang und Scheidholz:

32 Rm. Nadelholzaubruch, meist Poplarholz, und 23 Reislosse, geschätzt zu 1900 Werten.

Freiherrl. Rentamt.

Wildberg.
**Konfirmations-
Gesangbücher**

in schöner Auswahl sowie Gesangbuchtragtaschen empfiehlt
J. Dengler, Buchbinder.



Großte Auswahl in
**Glas-,
Porzellan- u.
Steingut-
Waren**

**Küchen- und Haus-
haltungs-Artikeln**
empfehlen
Nagold **Jakob Luz**
Telefon 75.

Unterjettingen.
Der Unterjettinger verkauft am
Mittwoch, den
25. März
vorm. 11 Uhr
zwei junge, im
Acker- u. Wagen-
fahrzeug gut eingefahrene

Kühe.

Nikolaus Köhm.

Reklame-Marken
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Aqarte Neuheiten in
Kleider-, Kotsüm- und
Blusenstoffen

Nagold. **Chr. Schwarz**, Bahnhofstr.

Achtung! **Zum Löwen.** Achtung!
Heute Montag abend 8-12 Uhr
Abschieds-Konzert

der hier so schnell beliebt gewordenen
Komikertruppe „Rudolph“.
Heute ganz besonders unterlesenes Programm.
Lade hierzu höflich ein **Franz Aurlaubert zum Löwen.**



Carl Hölzle, Nagold.
Sattler- und Tapeziergeschäft

Für Konfirmanden empfehle in großer Auswahl:
Hosenträger, Portemonnaies, Rucksäcke, Samaschen,
Handtaschen, Uhrenarmbänder.

Zum Schulanfang: Schutranzen, Schultaschen,
Bücherriemen usw. für Knaben und Mädchen in jeder Preislage.

Reichste Auswahl in

Regenschirmen

für Damen Herren und Kinder
Erstklassige Fabrikate!
Billige Preise!

Reparaturen schnell gut und billig.

Carl Pfomm, Nagold.

Ebbhausen, 20. März 1914.

Danksagung.



Für die vielen Beweise der Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben unorgelichen treubeforgten Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Braun, geb. Zieffe,
für die zahlreiche Leichenbegleitung und den erhabenden Gesang des Gesangsvereins sowie für die schönen Blumenspenden sagt den innigsten Dank
der trauernde Gatte:
Gottfried Braun, Schneidermeister.

**Kalkstickstoff zur Früh-
jahrssaat**

ist einer der billigsten Stickstoffdünger.
Sebes Quantum wird franco jeder Bahnstation geliefert.
Carl Beiselen, Kunstdüngerfabrik
Södingen.
Telefon 211 Nr. 2005. Telegrammadresse: Beiselen Södingen.